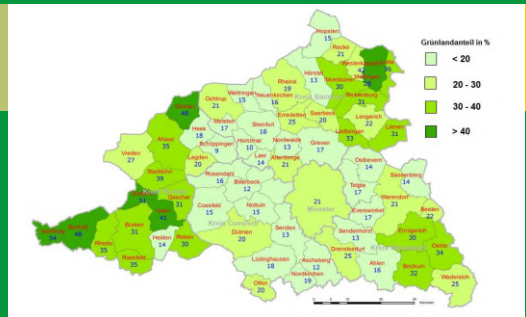
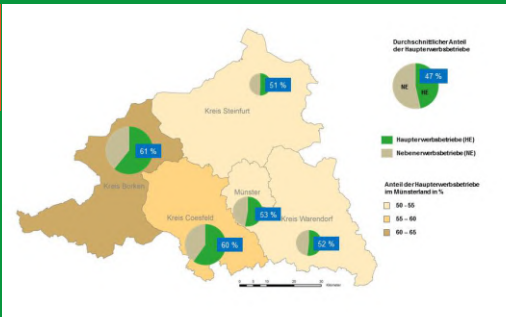




Landwirtschaft im Münsterland

Daten - Fakten - Analysen



Herausgeber:

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Nevinghoff 40
48147 Münster
Tel.: 0251 2376-0
E-Mail: info@lwk.nrw.de
www.landwirtschaftskammer.de

Redaktion:

Rolf Born
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Geschäftsbereich Standortentwicklung, Ländlicher Raum
Siebengebirgsstraße 200
53229 Bonn
Tel.: 0228 703-1581
E-Mail: rolf.born@lwk.nrw.de

Autoren:

Marianne Lammers
Bezirksstelle für Agrarstruktur Münsterland
Borkener Straße 25
48653 Coesfeld
Tel.: 02541 910-0
E-Mail: coesfeld@lwk.nrw.de

Dr. Thorsten Becker
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Geschäftsbereich Standortentwicklung, Ländlicher Raum
Siebengebirgsstraße 200
53229 Bonn
Tel.: 0228 703-1218
E-Mail: thorsten.becker@lwk.nrw.de

Fotos:

Günter Kortmann, Peter Hensch

DTP/Design-Vorlage:

Uwe Niemz

DTP/Design-Ausführung:

Dr. Thorsten Becker

Druck:

Digitaldruckcenter
der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Verwendete Daten:

Datengrundlage ist die Landesdatenbank NRW des Landesbetriebs Information und Technik IT.NRW (www.it.nrw.de). Sofern Daten des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems der Landwirtschaftskammer NRW verwendet wurden, erfolgt die Darstellung in anonymisierter und aggregierter Form.

Bonn, im November 2014

2. Auflage

Landwirtschaft im Münsterland

Inhalt

	Seite	
Einleitung	2	Red
Auf einen Blick: Landwirtschaft im Münsterland	3	Orange
Die Kommunen und Kreise des Münsterlandes	4	Yellow
Die Agrarstruktur des Münsterlandes	6	Green
Verlust landwirtschaftlich genutzter Flächen	20	Light Blue
Umweltschonende Landwirtschaft	23	Blue
Direktvermarktung	27	Purple
Ökologischer Landbau	28	Dark Green
Biogaserzeugung im Münsterland	29	Gold
Bodenwertklassen	31	Teal
Landwirtschaftlicher Gesamtumsatz im Münsterland	32	Light Green

Einleitung

Das Kernmünsterland mit seinen Kreisen Warendorf, Steinfurt, Coesfeld und Borken sowie der kreisfreien Stadt Münster ist ein durch die Landwirtschaft geprägter Raum: 66 Prozent der 5.950 km² Gesamtfläche werden landwirtschaftlich genutzt.

Die Einwohnerdichte beträgt nur 265 Einwohner/km² (Metropole Ruhr: 1.100 Einw./km², NRW: 523 Einw./km², Deutschland: 230 Einw./km²).

Von den 1,6 Millionen Einwohnern sind 29.000 Einwohner direkt in der Landwirtschaft beschäftigt (Münsterland: 1,8 Prozent, NRW: 0,7 Prozent, Münsterland ohne Münster: 2,1 Prozent). Unter Berücksichtigung des vor- und nachgelagerten Bereichs weist im Münsterland jeder 7. Arbeitsplatz einen konkreten Bezug zur Landwirtschaft auf.

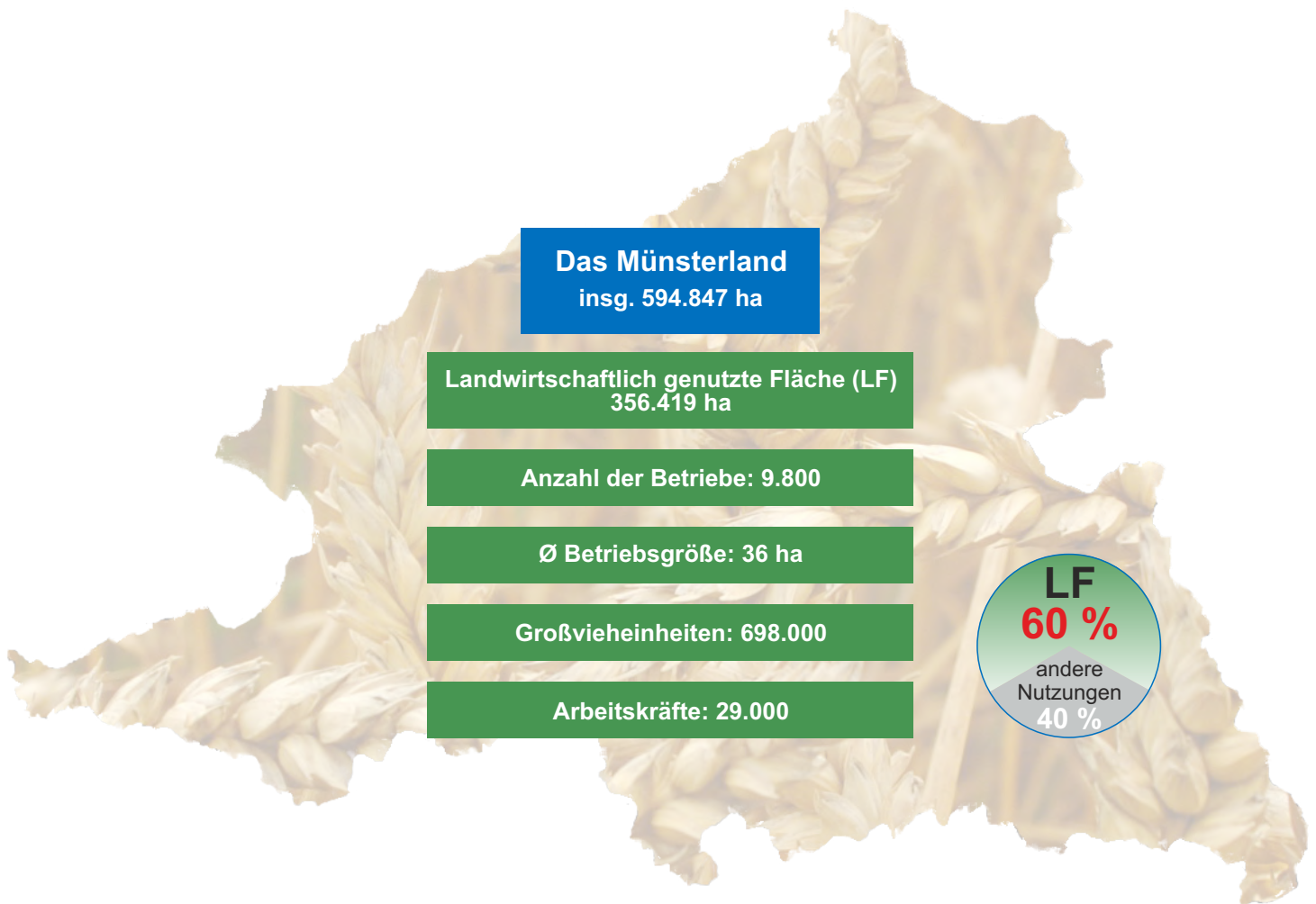
In weiten Teilen des Münsterlandes ist bis heute die typische Münsterländer Parklandschaft mit ihren oft kleinteiligen landwirtschaftlichen Strukturen erhalten geblieben.

Gleichwohl stellt die Landwirtschaft einen bedeutenden wirtschaftlichen Faktor für die Region dar. So liegt die landwirtschaftliche Marktleistung (Standardoutput) des Münsterlandes bei 2,58 Mrd. Euro pro Jahr.

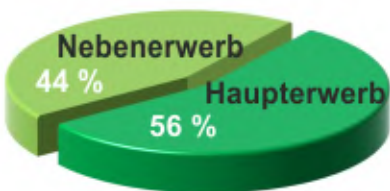
Die folgenden Seiten informieren Sie über die wichtigsten Merkmale der Landwirtschaft und der Agrarstruktur des Münsterlandes.



Auf einen Blick: Die Landwirtschaft im Münsterland



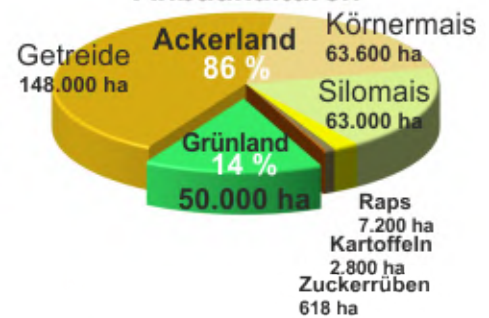
Haupt- und Nebenerwerb



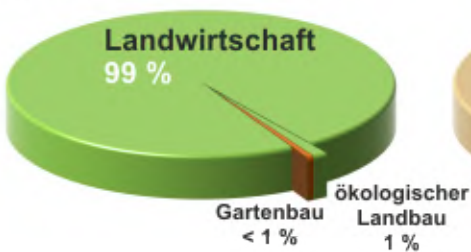
Pachtflächenanteil



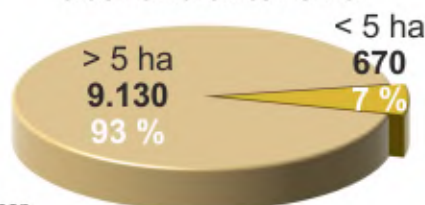
Anbaukulturen



Landwirtschaftliche und gartenbauliche Betriebe



Anzahl der Betriebe über und unter 5 ha



Betriebe mit und ohne Viehhaltung



Die Kommunen und Kreise des Münsterlandes



Das Münsterland:

- 65 Gemeinden und die kreisfreie Stadt Münster
- Gesamtfläche rd. 6000 qkm
- rd. 1,6 Mio. Einwohner
- höchster Höhenzug: Baumberge (188 m)

Die Kommunen und Kreise des Münsterlandes

Das Münsterland umfasst die Kreise Warendorf, Steinfurt, Coesfeld und Borken sowie die kreisfreie Stadt Münster.

Zum Regierungsbezirk Münster zählen außerdem der Kreis Recklinghausen sowie die kreisfreien Städte Gelsenkirchen und Bottrop. Im Folgenden wird abweichend von der Regierungsbereichsgrenze ausschließlich das Kernmünsterland betrachtet.

In dieser Broschüre werden Daten zur Landwirtschaft im Münsterland auf der Ebene der Kreise und Gemeinden dargestellt.

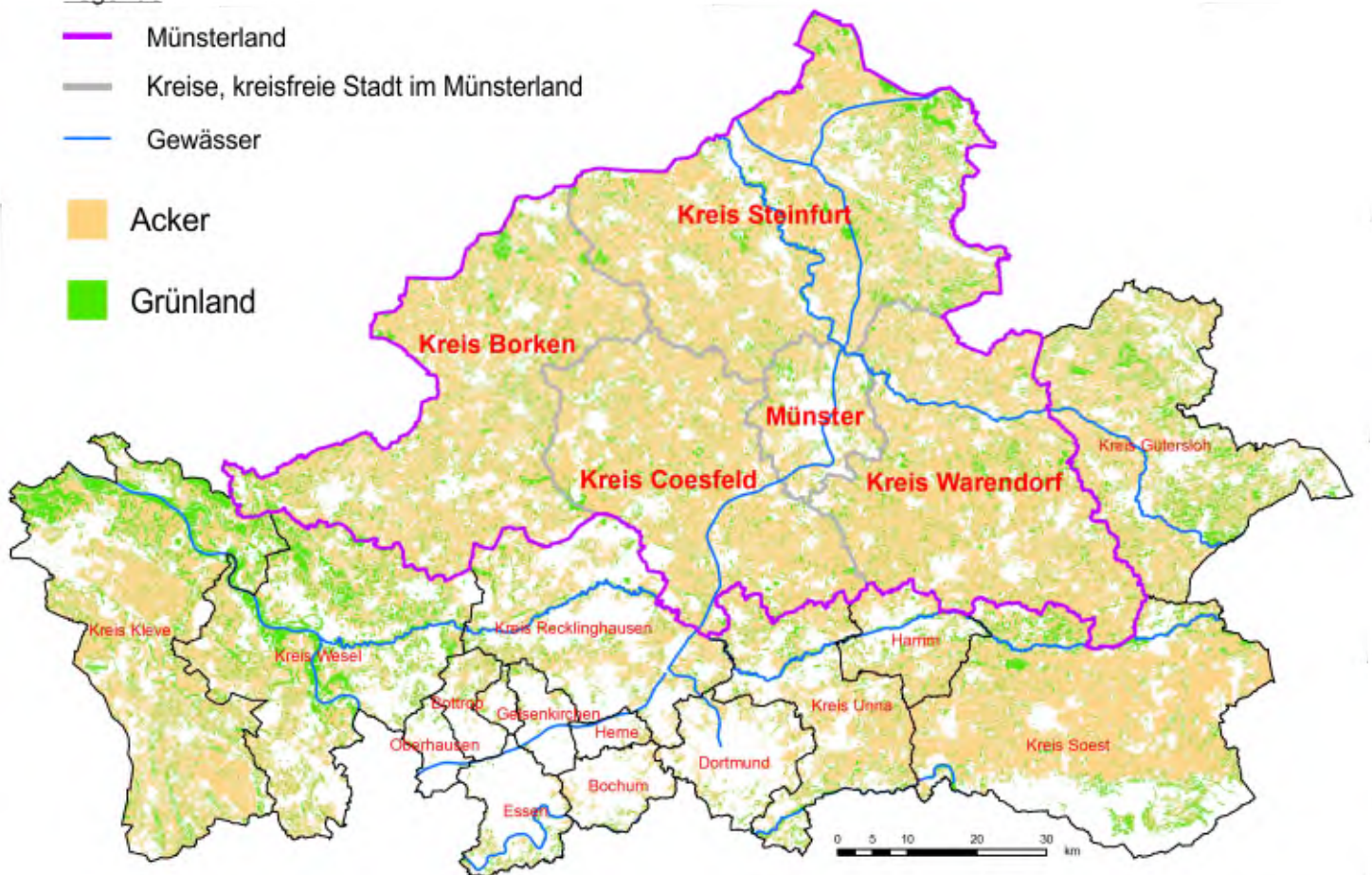
Die kreisfreie Stadt Münster ist das Zentrum der Region. Hier leben 18 Prozent der Bevölkerung des gesamten Münsterlandes. Insgesamt besteht das Münsterland aus 66 Städten und Gemeinden.



Die Agrarstruktur des Münsterlandes - Landwirtschaftliche Nutzflächen -

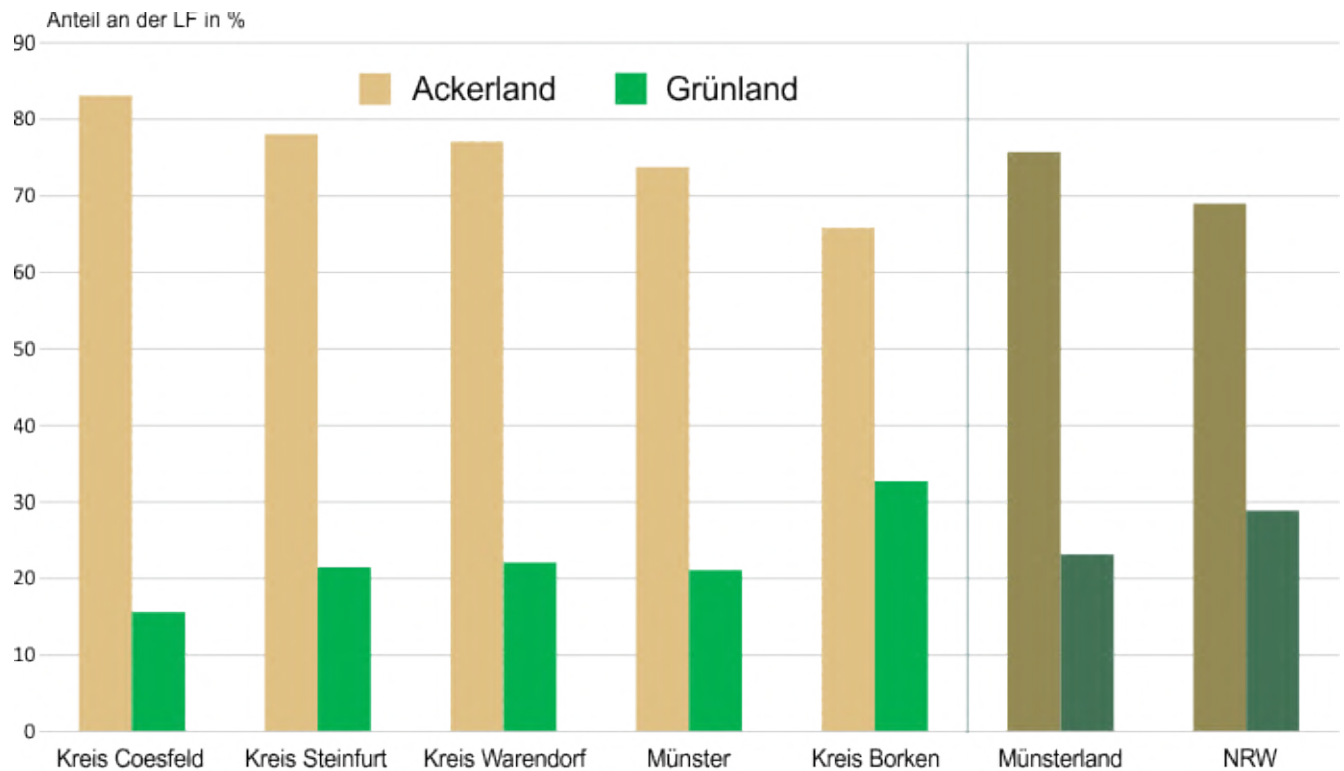
Legende

-  Münsterland
-  Kreise, kreisfreie Stadt im Münsterland
-  Gewässer
-  Acker
-  Grünland



Das Münsterland wird in weiten Teilen durch Ackerbau geprägt. Insgesamt werden 305.000 Hektar des Bodens ackerbaulich genutzt. Dies entspricht 86 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (im Bundesdurchschnitt liegt der Anteil des Ackerlandes bei 71 Prozent). Bedingt durch stärker grundwasserbeeinflusste Böden weist der Kreis Borken einen etwas höheren Anteil an Grünlandflächen auf. Stärker in den Vordergrund tritt die Grünlandnutzung auch im Osten des Kreises Steinfurt auf sandigeren Böden und im Bereich des Höhenzugs des Teutoburger Waldes.

Die Agrarstruktur des Münsterlandes - Acker- und Grünlandanteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (2012) -



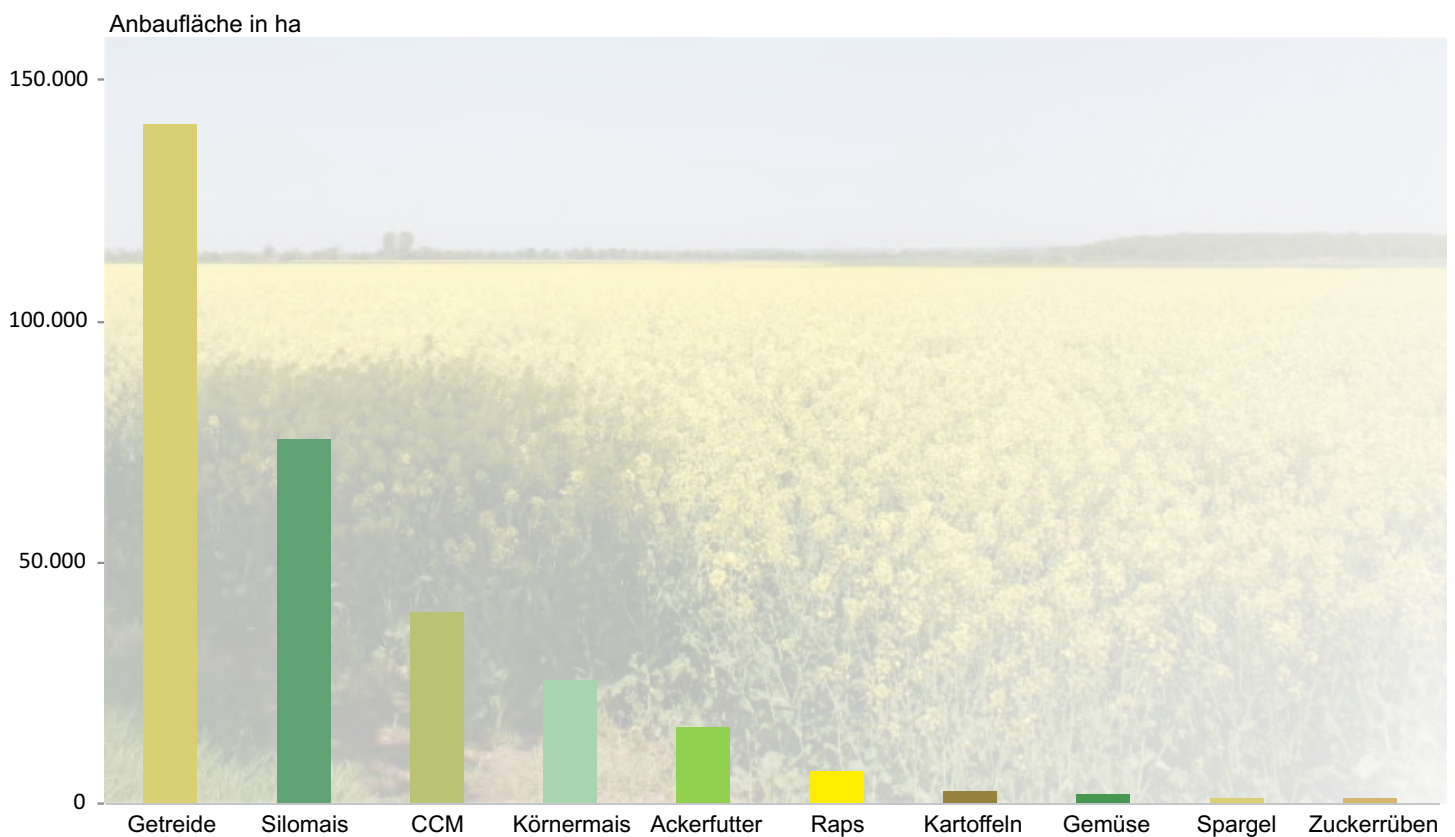
Anteil der Grünlandfläche an der LF der Kreise im Vergleich 2007 und 2012 in %

Jahr	Kreis Coesfeld	Kreis Steinfurt	Kreis Warendorf	Münster	Kreis Borken
2007	20,9	32,2	24,9	18,2	43,0
2012	15,6	21,5	22,1	21,1	32,8

Mit Ausnahme der Stadt Münster ist in den Kreisen des Münsterlandes im Zeitraum von 2007 bis 2012 ein Rückgang des Grünlandanteils zu verzeichnen gewesen. Am deutlichsten zeigt sich dieser Trend in den Kreisen Steinfurt und Borken, wo sich der Grünlandanteil um rd. 10 Prozent verringerte (Quelle: Meldungen der Katasterämter).

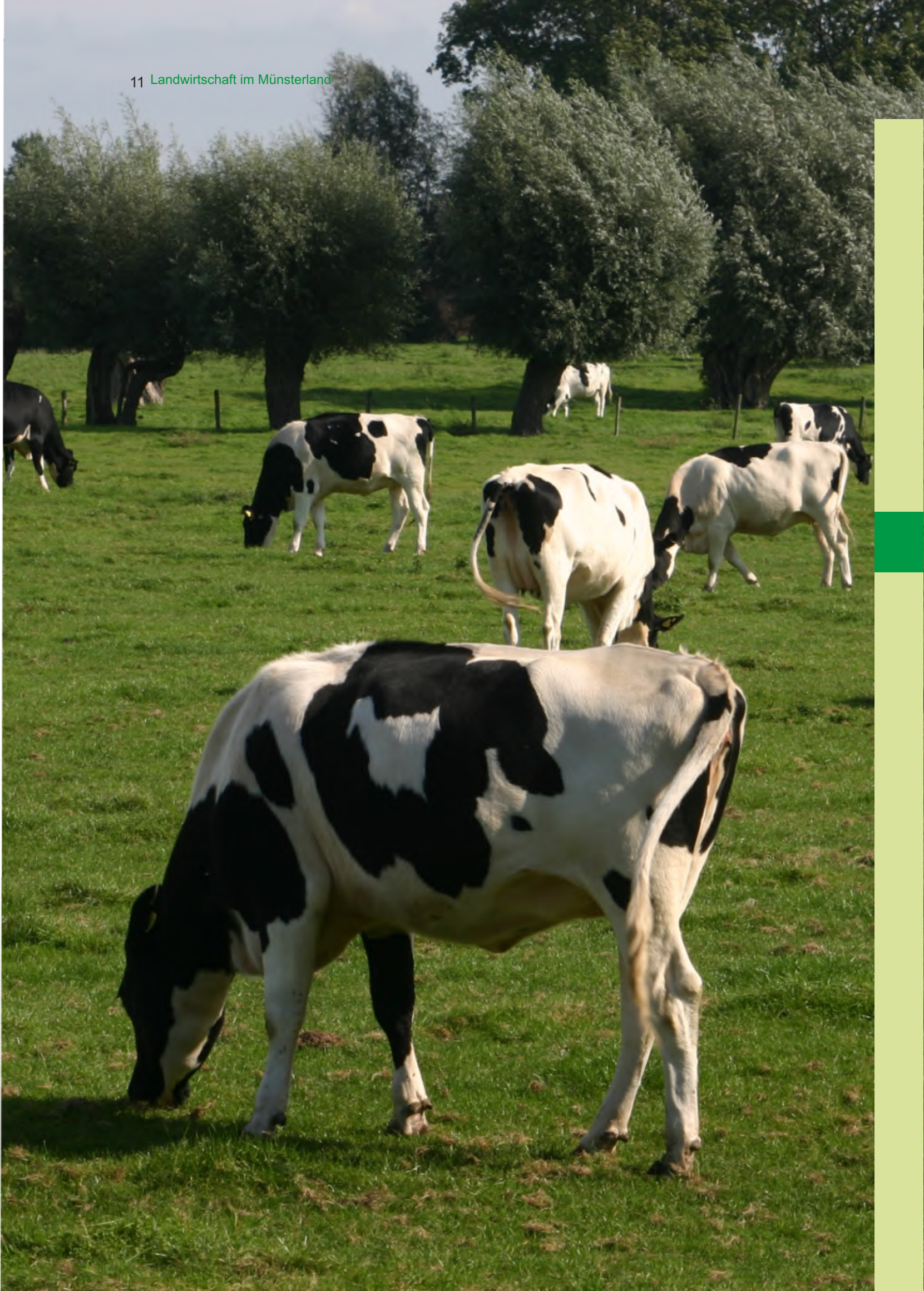
Die Abnahme des Dauergrünlandes ist unter anderem auf die rückläufige Milchkuhhaltung bei gleichzeitig zunehmender Schweinehaltung zurückzuführen. Bei der Schweinehaltung kann bei Bauanträgen Grünland in der Regel nicht als Futterfläche angerechnet werden.

Die Agrarstruktur des Münsterlandes - Hauptanbaufrüchte (2013) -



Mit einem Anteil von jeweils fast 44 Prozent an der ackerbaulich genutzten Fläche prägen der Getreideanbau und der Anbau von Mais das Münsterland (rd. 282.000 ha). Deutlich geringer sind die ackerbaulichen Nutzungen des Ackerfutteranbaus (5 %) und des Anbaus von Raps (2 %) als Hauptfrucht vertreten. Hinsichtlich des Anteils an der ackerbaulich genutzten Fläche spielt der Anbau von Kartoffeln, Zuckerrüben, Gemüse und Sonderkulturen wie Spargel eine untergeordnete Rolle. Kleinräumig können aber auch diese Ackerfrüchte eine wirtschaftlich herausgehobene Bedeutung haben.

In der Flächenbilanz unberücksichtigt blieb der vorwiegend der Gründung und dem Schutz der natürlichen Ressourcen dienende Anbau von Zwischenfrüchten (Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, Schutz vor Bodenerosion und Gewässerschutz).



Die Agrarstruktur des Münsterlandes

- Tierhaltung -

Viehbestand	Kr. Borken	Kr. Coesfeld	Münster	Kr. Steinfurt	Kr. Warendorf	NRW
Rinder/Milchkühe	212.409	58.482	11.526	127.454	68.226	1.380.823
Sauen/Mastschweine	890.726	868.551	94.519	969.547	870.040	6.669.884
Schafe/Ziegen	4.956	3.364	617	4.252	5.030	145.619
Geflügel	1.618.185	862.412	59.208	1.007.180	794.523	11.741.044
Pferde/Esel	2.245	3.646	1.497	3.451	2.730	78.546

Das Münsterland ist mit seiner Milch-, Rindfleisch- und Schweinefleischproduktion eine der leistungsfähigsten Veredelungsregionen der Erde. Auch die Geflügelhaltung hat in den letzten Jahren im Münsterland stark an Bedeutung gewonnen.

Dabei ist die landwirtschaftliche Veredelungsproduktion zunehmend auch auf globale Märkte ausgerichtet und muss sich dem herausfordernden Wettbewerb der internationalen Märkte stellen.

Zur Stärkung der Wertschöpfung aus der Veredelungsproduktion haben sich während der letzten Jahre auch in der münsterländischen Region leistungsfähige Verbundsysteme zwischen den tierhaltenden Betrieben und den vor- bzw. nachgelagerten Gewerbe- und Industriesektoren entwickelt. Dadurch werden die landwirtschaftlichen Betriebe mit Produktionsmitteln versorgt. Die Unternehmen stellen modernste technische Geräte für den Pflanzenbau, die Nutztierhaltung und den Transport der landwirtschaftlich erzeugten Güter bereit. Es gibt zudem zahlreiche Beispiele von Industrieunternehmen, die sich innerhalb weniger Jahre aus den engen regionalen Bezügen gelöst und zum Agribusiness entwickelt haben. Es sind Firmen, die gewachsenes Wissen und Erfahrung aus der Landwirtschaft mitbringen und erfolgreich transferiert haben.

Vielfach sind die münsterländischen Veredelungsbetriebe hochtechnisierte, spezialisierte und intensiv wirtschaftende landwirtschaftliche Unternehmen, wobei die flächengebundene Tierhaltung und Tierproduktion einen wichtigen betriebswirtschaftlichen Zweig vieler dieser bäuerlichen Familienbetriebe darstellt.

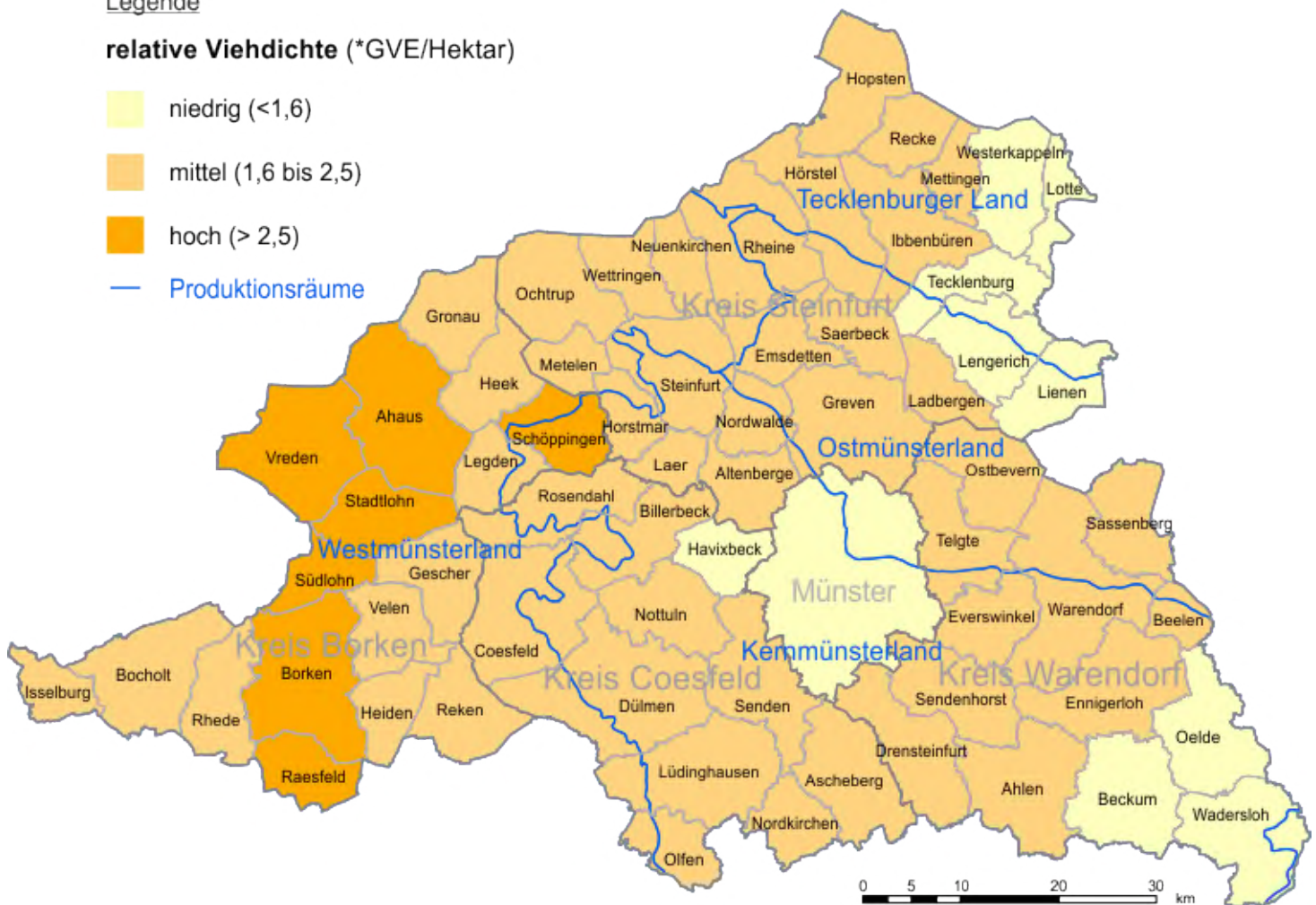


Die Agrarstruktur des Münsterlandes - Relative Viehdichte - Produktionsräume -

Legende

relative Viehdichte (*GVE/Hektar)

- niedrig (<1,6)
- mittel (1,6 bis 2,5)
- hoch (> 2,5)
- Produktionsräume



(*Großvieheinheiten pro Hektar; Landwirtschaftszählung 2010, IT.NRW)

Die relative Viehdichte ergibt sich aus der Anzahl der Großvieheinheiten pro Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche. Während der Produktionsraum Westmünsterland in Teilen eine hohe relative Viehdichte aufweist, sind das Kernmünsterland sowie die nördlichen Bereiche der Region eher durch eine mittlere relative Viehdichte gekennzeichnet.

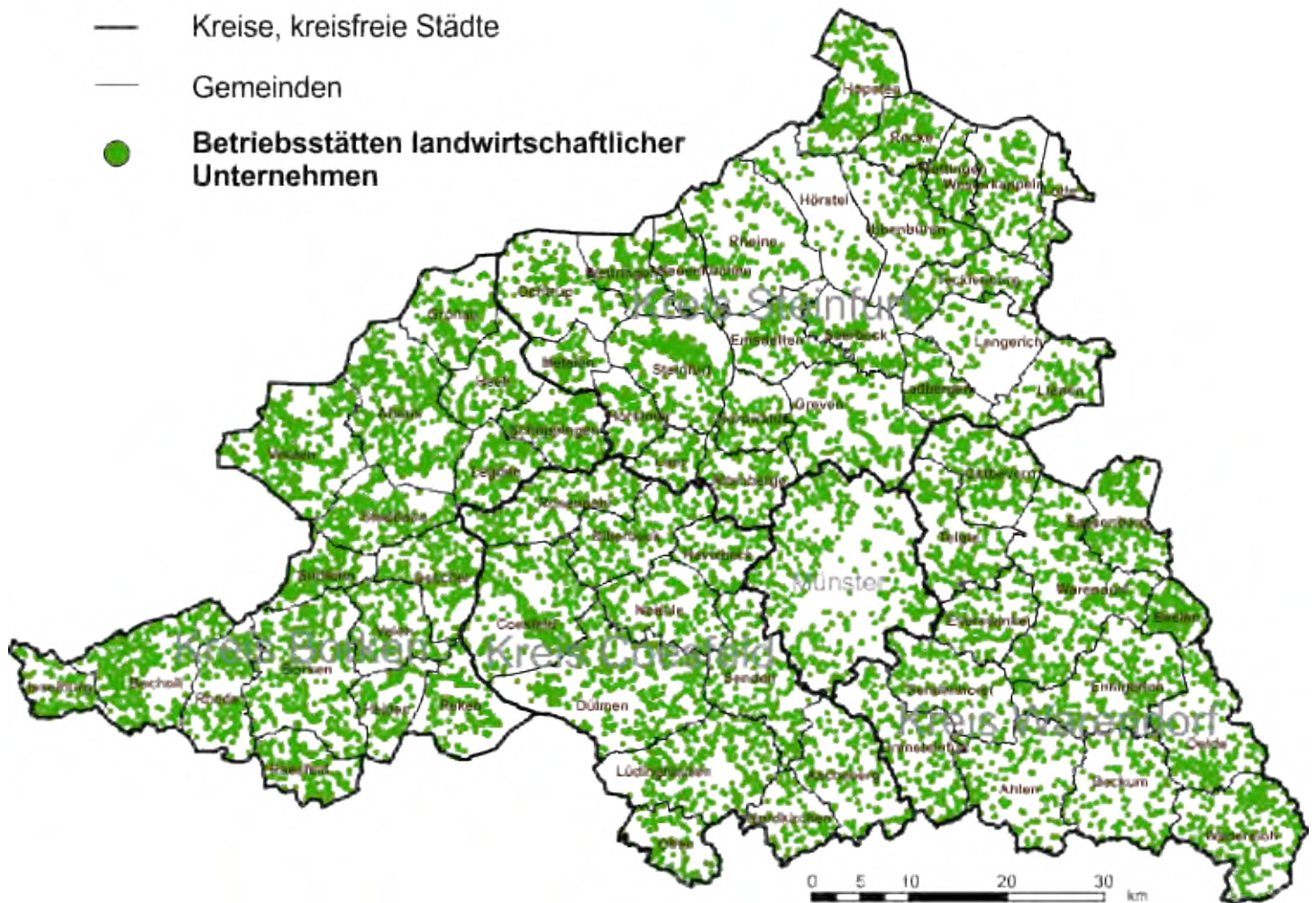
Die Agrarstruktur des Münsterlandes - Landwirtschaftliche Betriebsstätten -

Legende

— Kreise, kreisfreie Städte

— Gemeinden

● Betriebsstätten landwirtschaftlicher Unternehmen

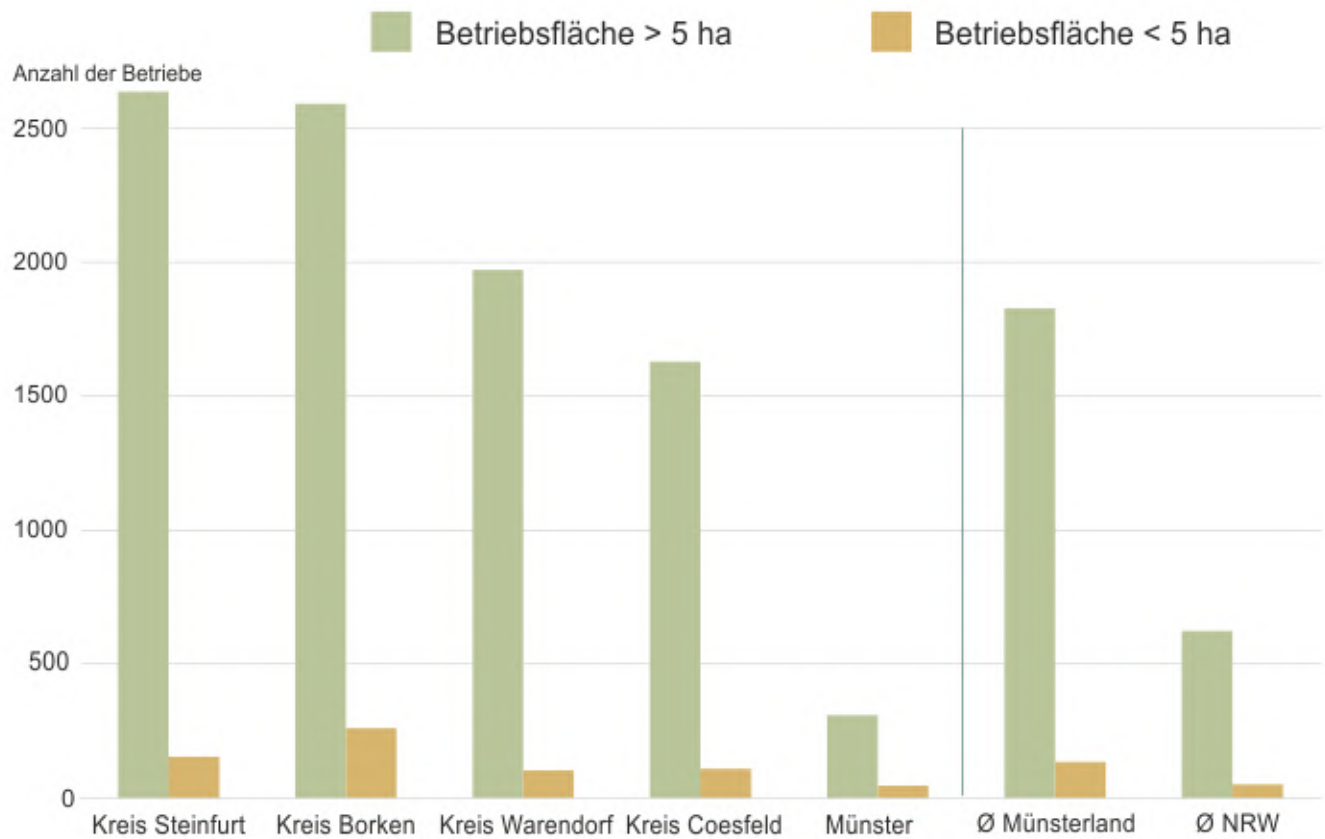


Rund 28 Prozent aller nordrhein-westfälischen landwirtschaftlichen Unternehmen haben ihren Sitz im Münsterland. Dabei beträgt der Anteil des Münsterlandes an der Fläche von NRW nur 17 Prozent.

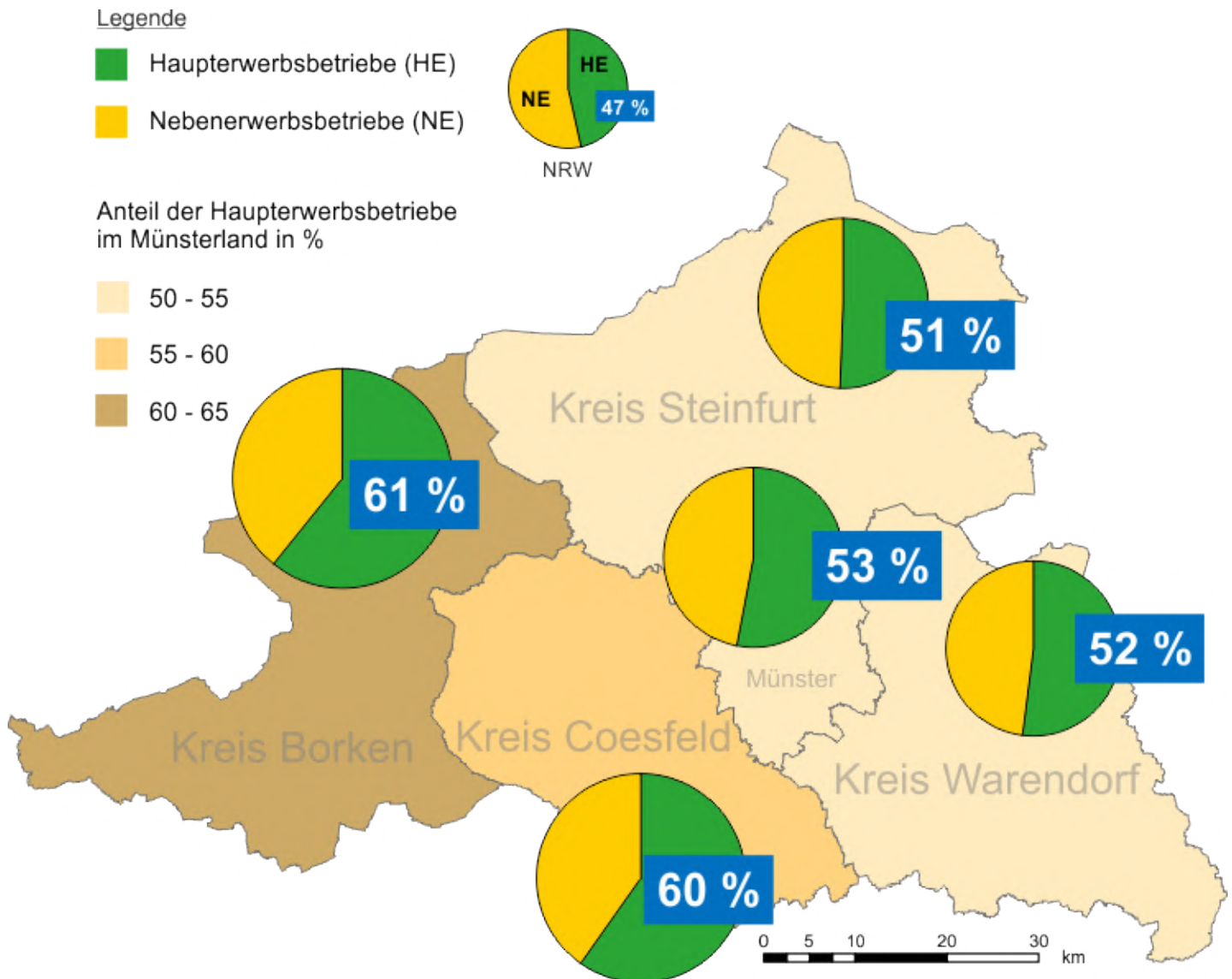
Besonders zahlreiche Unternehmenssitze finden sich in den Kreisen Borken und Steinfurt mit jeweils mehr als 3.100 Betrieben. In den Gemeinden Ahaus und Vreden im Kreis Borken haben jeweils mehr als 440 landwirtschaftliche Unternehmen ihren Sitz - beide Gemeinden weisen damit die Spitzenwerte im Münsterland auf.

Münsterländer landwirtschaftliche Betriebe bewirtschaften im Durchschnitt 30 Hektar. Damit haben diese Betriebe im NRW-Vergleich (35 ha) und im Vergleich auf Bundesebene (56 ha) eine unterdurchschnittliche Flächenausstattung.

Die Agrarstruktur des Münsterlandes - Landwirtschaftliche Betriebe mit < 5 ha bzw. > 5 ha Betriebsfläche -

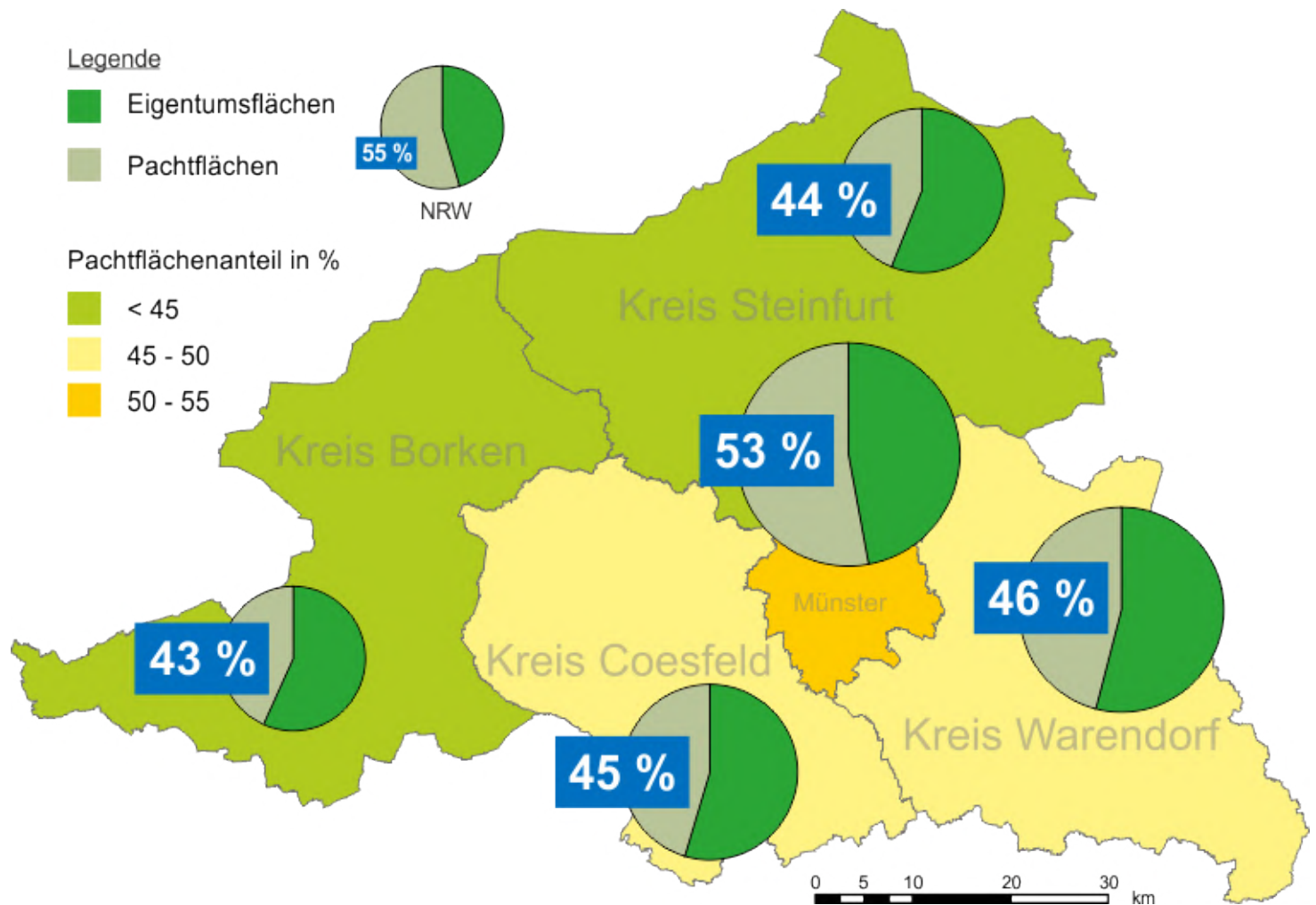


Die Agrarstruktur des Münsterlandes - Anteile der Haupterwerbsbetriebe (HE) in Prozent -



Ein hoher Anteil von Haupterwerbsbetrieben ist ein Merkmal agrarstrukturell stabiler und landwirtschaftlich leistungsstarker Regionen. Im Münsterland liegt der Anteil der Haupterwerbsbetriebe bei über 50 Prozent, wobei der Kreis Borken mit einem Wert von 61 Prozent den höchsten Anteil an Haupterwerbsbetrieben aufweist. Ein Vergleich mit dem Landesdurchschnitt von 47 Prozent Haupterwerbsbetrieben weist das Münsterland als agrarstrukturell leistungsfähige und stabile Region aus, deren Wertschöpfung in großem Umfang aus der Landwirtschaft generiert wird. Auf Bundesebene liegt der Anteil der Haupterwerbsbetriebe bei lediglich 45 Prozent.

Die Agrarstruktur des Münsterlandes - Pachtflächenanteil -



Auch ein hoher Anteil an bewirtschafteten Eigentumsflächen ist ein Merkmal stabiler und leistungsfähiger Agrarregionen. Während im Bundesdurchschnitt 60 Prozent der Betriebsflächen zugepachtet werden, beträgt diese Quote im Münsterland lediglich 46 Prozent. Dabei sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen gering: in den Kreisen liegt der Anteil der Pachtflächen zwischen 43 und 46 Prozent. Nur die Stadt Münster weist mit 53 Prozent einen relativ großen Pachtflächenanteil auf.

Das weitere Wachstum der bäuerlichen Familienbetriebe und ihre Anpassungsfähigkeit an die geöffneten EU- und Weltmärkte erfolgt im Zuge des Strukturwandels unter Wahrnehmung einer flächengebundenen Tierhaltung durch Zupacht von Flächen aufgebender Betriebe. Daraus resultiert ein weiterhin tendenzieller Anstieg an Pachtflächen bei Landwirtschaftsbetrieben.



Verlust landwirtschaftlich genutzter Flächen im Münsterland

Die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen durch nichtlandwirtschaftliche Nutzungen stellt auch im Münsterland ein ernstes agrarstrukturelles Problem dar. **So nahm die landwirtschaftlich genutzte Fläche von 2005 bis 2012 im Münsterland um jährlich 1.500 Hektar ab.**

In diese Bilanz fließen neben der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzflächen durch die Ausweitung von Siedlungs- und Verkehrsflächen auch die Flächen ein, die der Landwirtschaft durch zusätzliche Ausgleichsflächen verloren gehen. Nicht enthalten sind Kompensationsverpflichtungen, die die landwirtschaftliche Nutzung einschränken.

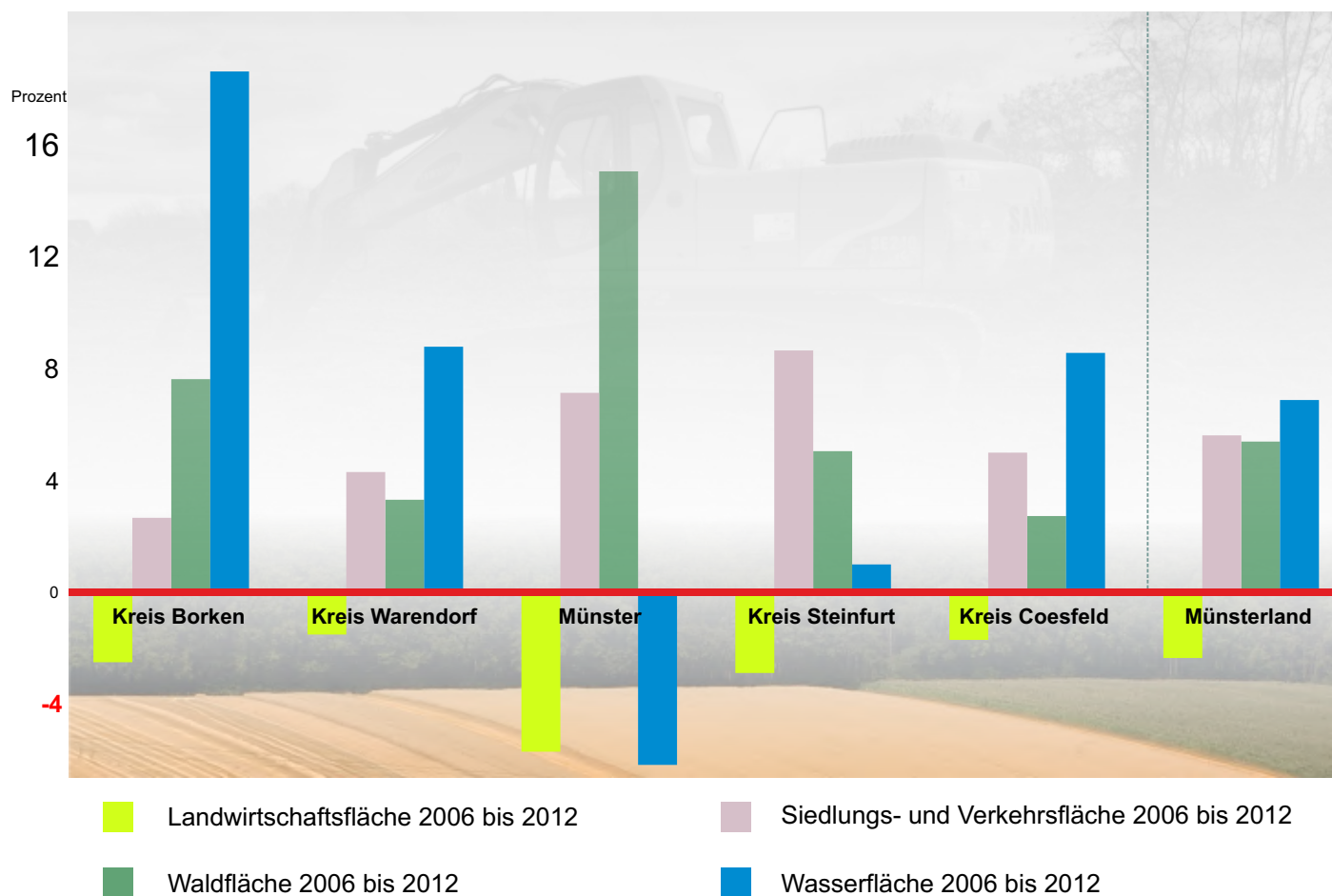
Der Verlust von landwirtschaftlichen Nutzflächen bedeutet eine Schwächung der Agrarstruktur eines Raumes. So wechseln Betriebe oft von der Vollerwerbs-Landwirtschaft in die Nebenerwerbs-Landwirtschaft oder sie geben ganz auf. Daneben steigt auch der durch die landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschaftete Anteil gepachteter Flächen. Hierdurch erfahren landwirtschaftliche Betriebe i.d.R. eine Beeinträchtigung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten durch Flächenverlust zum einen und zum anderen durch die standörtlichen Beschränkungen der näherrückenden Siedlungsbereiche sowie durch den Anstieg der Pacht- und Kaufpreise aufgrund zunehmender Flächenknappheit.

Eine Minimierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzflächen kann z.B. durch verstärkte Innenentwicklung der Siedlungs- und Gewerbebereiche, durch produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen und durch die Kombination mit Umsetzungsmaßnahmen der ökologischen Gewässerentwicklung erzielt werden (EU-WRRL).

Auch ökologische Aufwertungsmaßnahmen im Bereich bestehender Waldflächen können den Verlust landwirtschaftlich genutzter Flächen reduzieren.



Verlust landwirtschaftlich genutzter Flächen im Münsterland - Entwicklung der Flächennutzung 2006 bis 2012 (in %) -



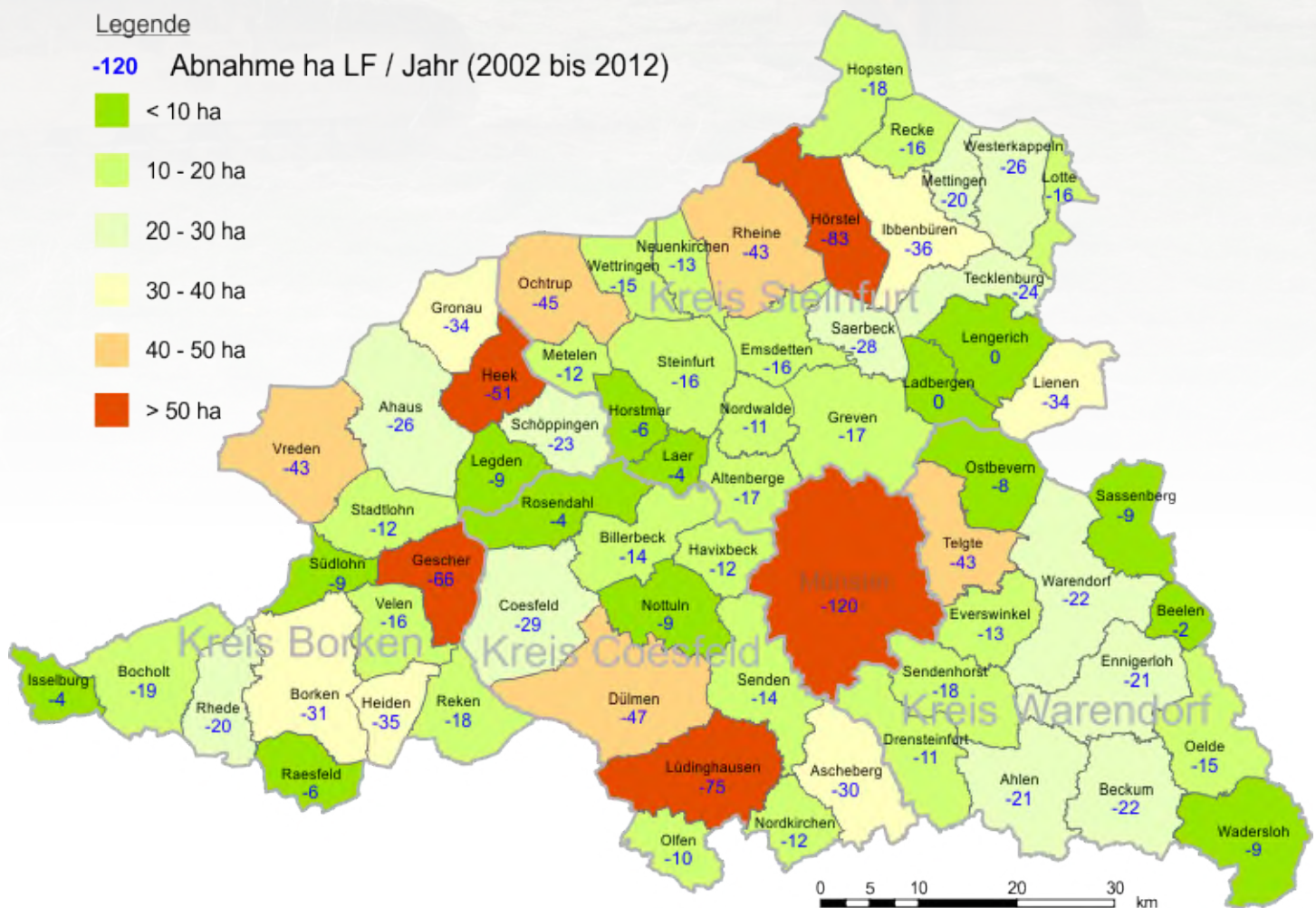
Landwirtschaftliche Fläche in den Münsterlandkreisen (in Hektar)

Jahr	Kreis Borken	Kreis Warendorf	Münster	Kreis Steinfurt	Kreis Coesfeld	Ø Münsterland
2006	96.319	94.477	14.731	120.984	77.199	80.742
2009	95.140	93.702	13.881	119.983	76.616	79.864
2012	93.996	93.144	13.903	117.600	75.962	78.921

Im Zeitraum 2006 bis 2012 weisen alle Kreise des Münsterlandes einen erheblichen Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf. Besonders deutlich zeigt sich dieser Trend im Kreis Steinfurt, wo sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche um rund 3.400 Hektar verringerte. In demselben Zeitraum steigt der flächenbezogene Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie der Waldflächen stark an. Gleiches gilt auch für die Wasserflächen, wobei sich hier schon geringe Flächenzunahmen prozentual stark durchprägen.

Verlust landwirtschaftlich genutzter Flächen im Münsterland - Abnahme der landwirtschaftlich genutzten Fläche in den Kommunen des Münsterlandes von 2002 bis 2012 (ha pro Jahr) -

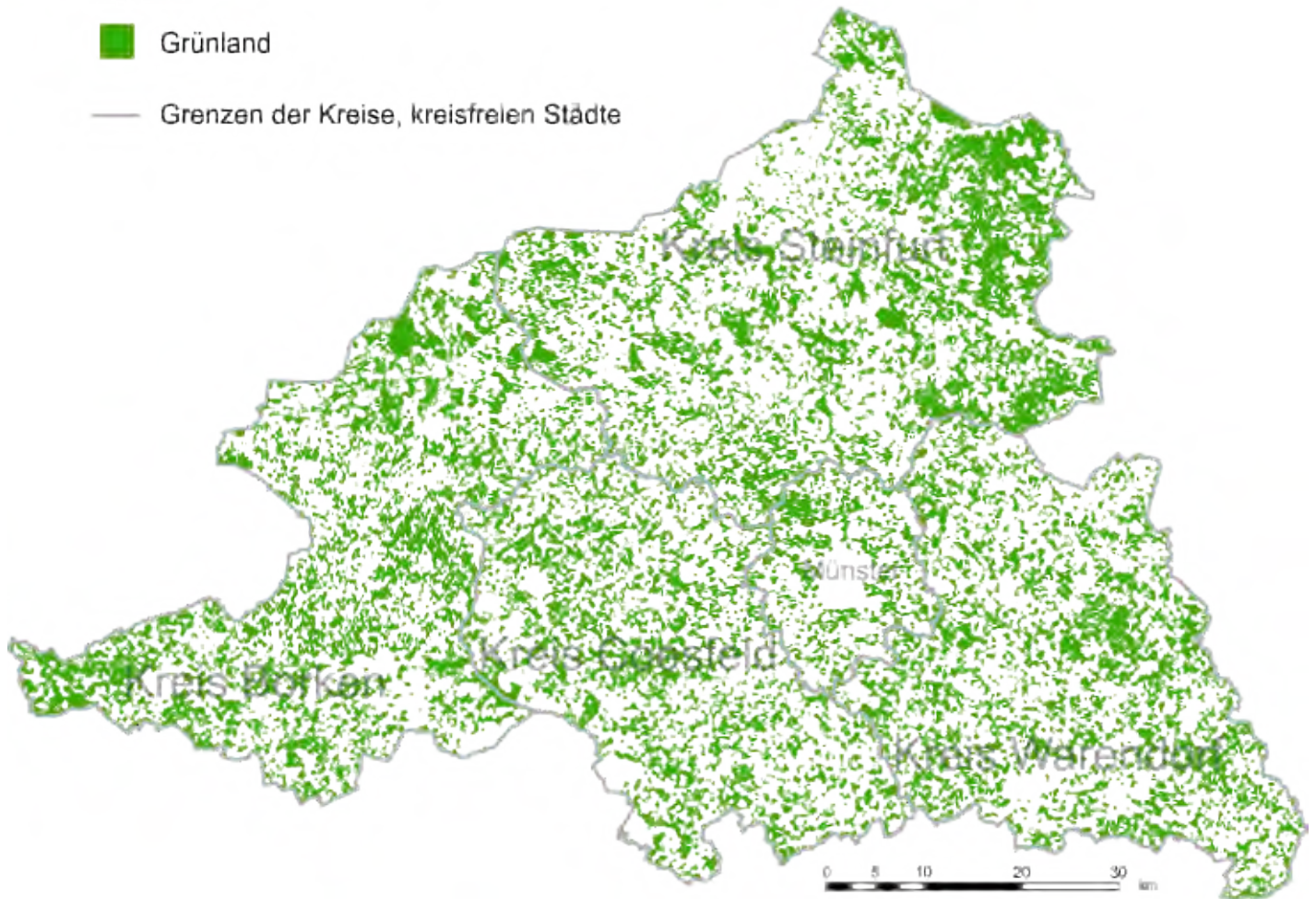
Der auf der Kreisebene sichtbare Verlust landwirtschaftlicher Flächen spiegelt sich auch in den einzelnen Gemeinden des Münsterlandes wider. Dabei zeigt sich, dass nicht alle Städte bzw. Gemeinden des Münsterlandes gleichermaßen vom Flächenverlust betroffen sind. Einen besonders deutlichen Rückgang zeigen die Kommunen Münster, Gescher, Hörstel, Lüdinghausen und Heek, bei denen es im Zeitraum 2002 bis 2012 jeweils zu einer Verringerung der landwirtschaftlich genutzten Fläche um mehr als 50 Hektar pro Jahr gekommen ist. Im selben Zeitraum sind dagegen in den Gemeinden Lengerich und Ladbergen keine landwirtschaftlichen Flächen verloren gegangen. Auf kommunaler Ebene muss deshalb dem weiteren Verlust landwirtschaftlicher Flächen planerisch entgegengewirkt werden.



Umweltschonende Landwirtschaft im Münsterland - Verteilung des Grünlandes -

Legende

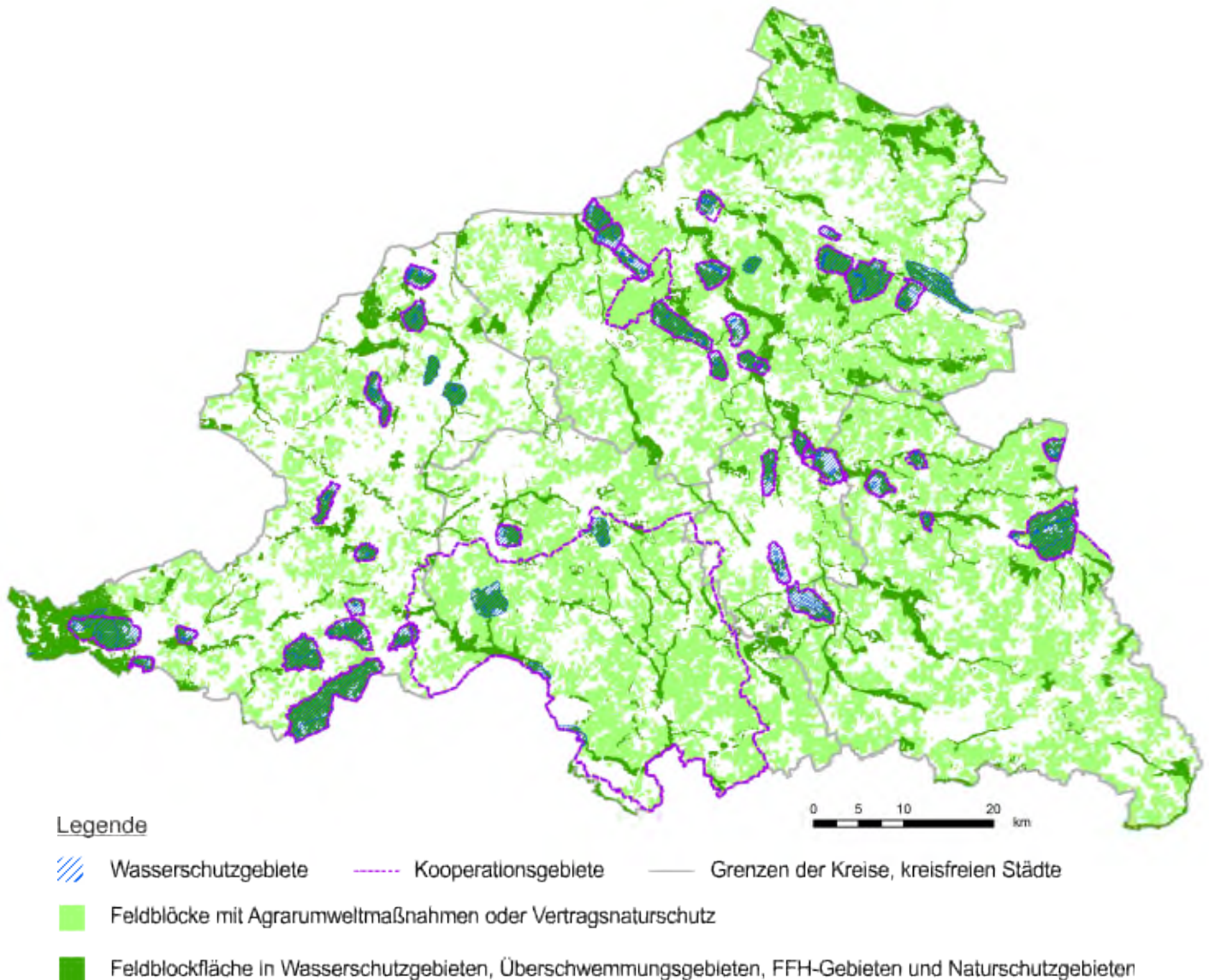
- Grünland
- Grenzen der Kreise, kreisfreien Städte



Das Grünland wird von der Landwirtschaft i.d.R. als Wiese oder Weide genutzt. Die räumlich günstige Verteilung der Grünlandflächen im Münsterland ist ein prägendes Strukturelement der Münsterländer Parklandschaft mit ihrem Mosaik aus Acker- und Grünlandflächen. Durch die Pflege und Bewirtschaftung von Feuchtwiesen leistet die Landwirtschaft einen herausgehobenen Beitrag zur ökologischen und kulturlandschaftlichen Vielfalt. Eine wichtige Rolle spielen dabei Agrarumwelt- oder Vertragsnaturschutzmaßnahmen, weil sie auf freiwilliger Basis die Bereitschaft, langfristig extensiv zu wirtschaften nachhaltig unterstützen.



Umweltschonende Landwirtschaft im Münsterland - Landwirtschaftliche Flächen mit umweltbezogenen Bewirtschaftungsauflagen -



Bei der Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen in Wasserschutz- und Kooperationsgebieten sind besondere Auflagen zu beachten. Diese Auflagen betreffen u.a. die eingeschränkte bzw. die gewässerschonende Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und besondere Auflagen bei der Aufbringung von Düngemitteln bis hin zum generellen Verzicht auf deren Anwendung. Rund 21.000 ha (5,3 %) landwirtschaftlicher Nutzfläche liegen im Münsterland innerhalb von Wasserschutzgebieten. Darüber hinaus sind im Münsterland seit über 20 Jahren Wasserkooperationen (Landwirtschaft/Wasserwirtschaft) eingerichtet, deren Fläche ein Vielfaches dieser Wasserschutzgebiete beträgt. Auch Überschwemmungsgebiete, FFH-Gebiete und Naturschutzgebiete erfordern eine umweltverträgliche landwirtschaftliche Nutzung. Landwirtschaftliche Flächen, auf denen Agrarumweltmaßnahmen oder Vertragsnaturschutzmaßnahmen umgesetzt werden, dienen einer besonders umweltschonenden Landbewirtschaftung. Hinzu kommen 1.460 km, die als Uferrandstreifen bewirtschaftet werden. Insgesamt liegen im Münsterland rund 45.000 Hektar (12 %) in Bereichen, in denen Bewirtschaftungsauflagen zum Schutz der natürlichen Ressourcen zu beachten sind. Jeder 2. Uferrandstreifen NRWs liegt im Münsterland.

Umweltschonende Landwirtschaft im Münsterland - Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Landschaftsschutzgebieten an der LN pro Kreis -

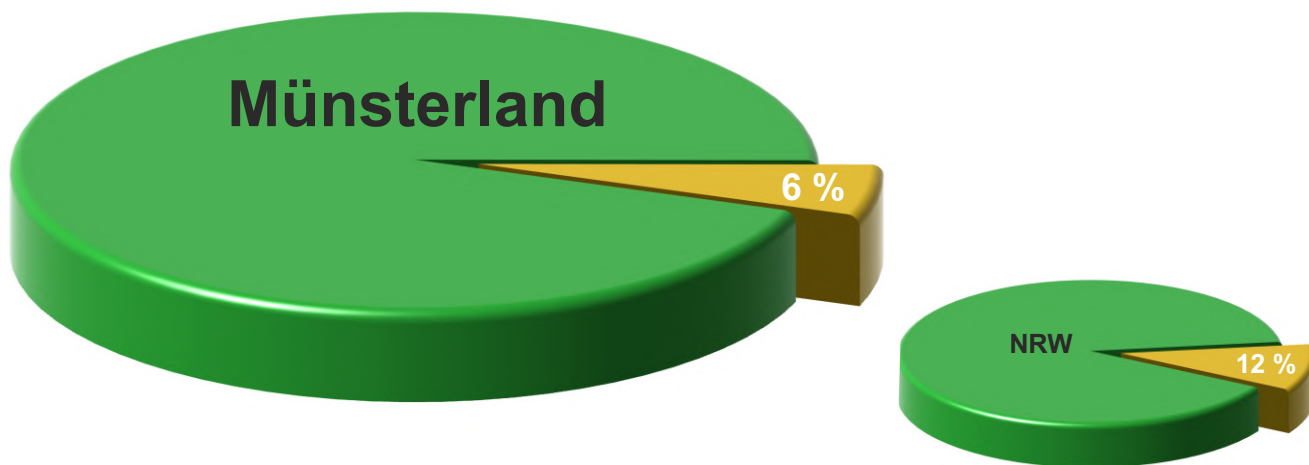


Das Landschaftsbild des Münsterlandes ist geprägt durch Strukturreichtum teilweise mit kulturhistorischer Bedeutung. Landschaftsschutzgebiete (LSG) dienen insbesondere dem Schutz der Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder der besonderen kulturhistorischen Bedeutung einer Landschaft. Obwohl in Landschaftsschutzgebieten weniger strenge Bewirtschaftungsauflagen als z.B. in Naturschutzgebieten einzuhalten sind, unterliegen landwirtschaftliche Flächen in LSG einer eingeschränkten landwirtschaftlichen Nutzung. Auch in Landschaftsschutzgebieten erfolgt die landwirtschaftliche Produktion besonders umweltschonend.

Landschaftsschutzgebiete tragen dazu bei, die Münsterländer Parklandschaft zu bewahren. In einzelnen Kreisen des Münsterlandes stehen mehr als 40 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche unter Landschaftsschutz.



Direktvermarktungsfähige Kulturen (in % an der LF)

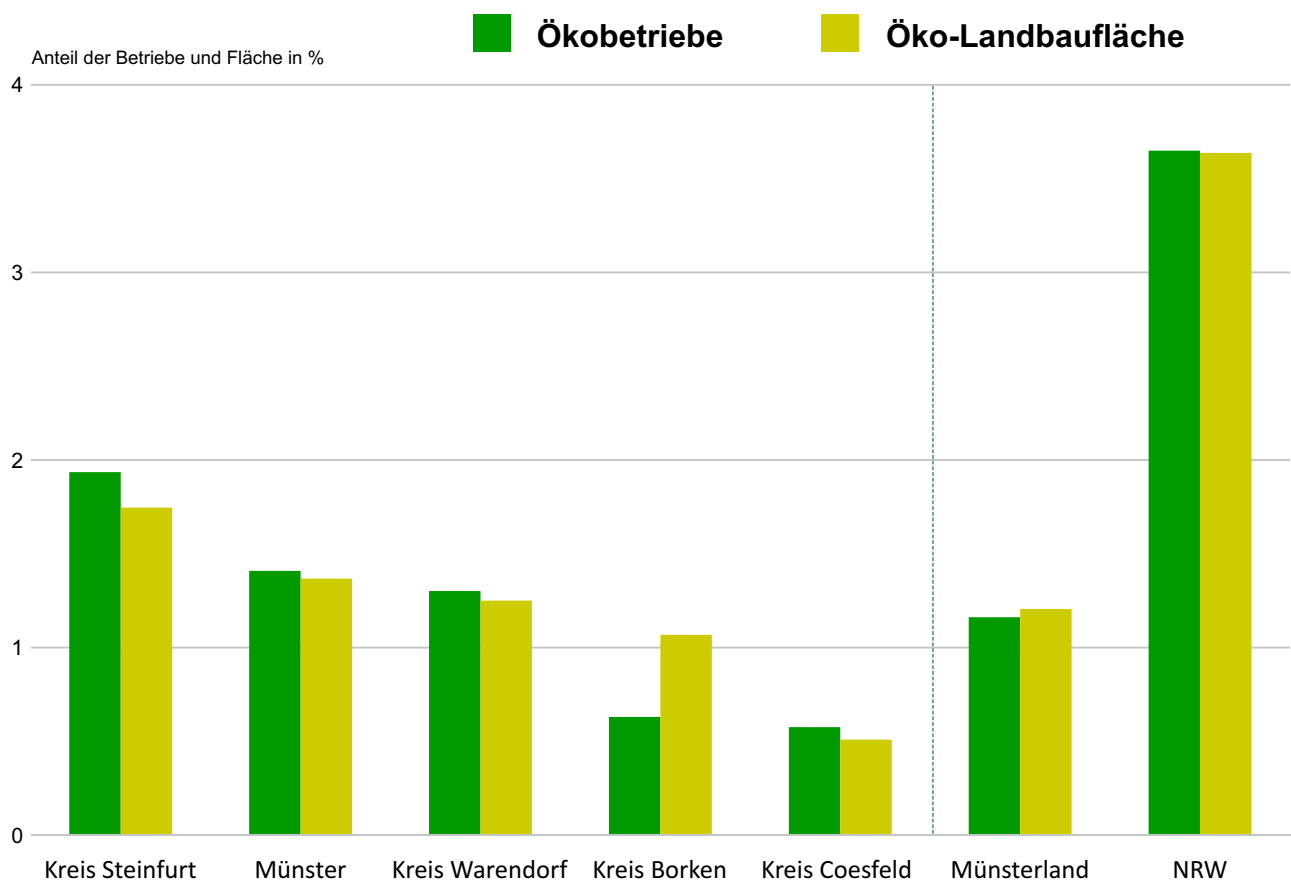


Auch wenn der Anteil direktvermarktungsfähiger Kulturen gering erscheint, so existiert im Münsterland doch ein flächendeckendes Netz an Bauernhofläden und Bauernhofcafés, die Erzeugnisse aus der Region anbieten. Insbesondere die Direktvermarktung von z.B. Erdbeeren und Spargel hat sich seit Jahren als fester Bestandteil der bäuerlichen Direktvermarktung etabliert. Auch Wurst- und Fleischerzeugnisse werden häufig in den hofeigenen Läden angeboten.





Ökologischer Landbau



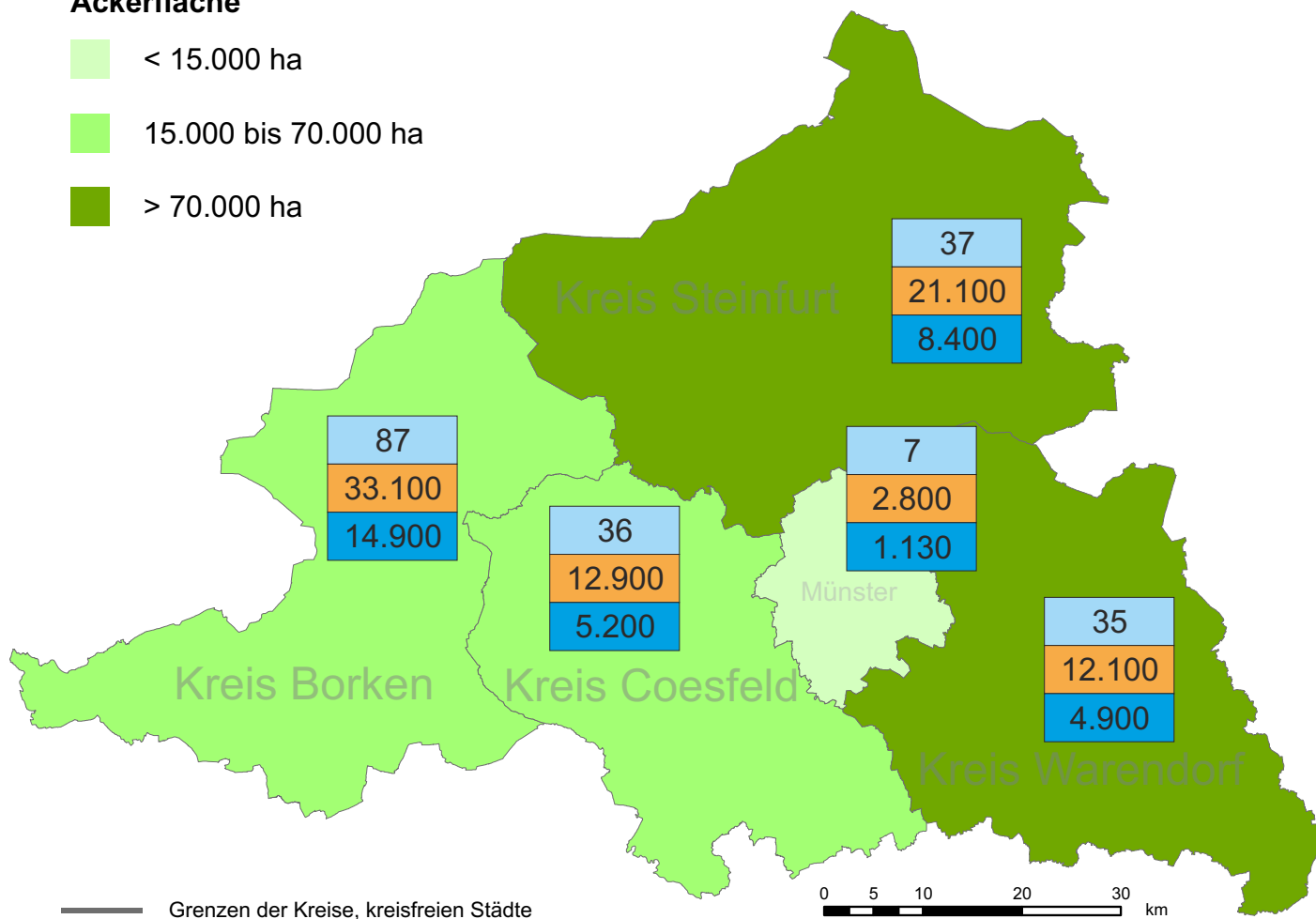
Aufgrund des hohen Flächenbedarfs von Ökobetrieben spielt der ökologische Landbau im Münsterland eine untergeordnete Rolle. Angesichts des großen Wettbewerbs um Nutzflächen sowie der hohen Pacht- und Kaufpreise liegt der Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe und der Anbaufläche unter dem NRW-Landesdurchschnitt.

Biogaserzeugung im Münsterland

Legende

Ackerfläche

- < 15.000 ha
- 15.000 bis 70.000 ha
- > 70.000 ha



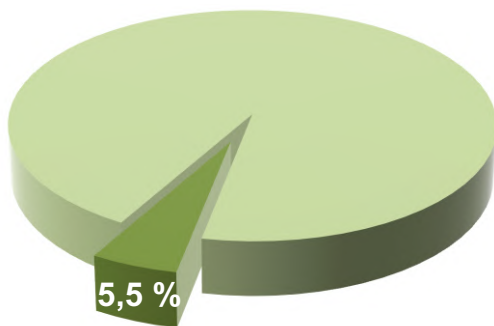
	Münsterland	NRW
Anzahl der Biogasanlagen	202	532
Biogasproduktion in kw	82.000	227.500
LF-Bedarf Biogas in ha	33.000	100.000

Biogaserzeugung im Münsterland - Zur Biogaserzeugung ackerbaulich genutzte Fläche -

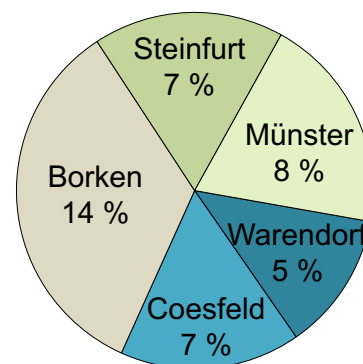
Biogasanlagen leisten einen wichtigen Beitrag zur Erzeugung erneuerbarer Energien. Wie im übrigen NRW hat die Anzahl der Biogasanlagen im Münsterland von 2009 bis 2012 stark zugenommen: betrug die Anzahl der im Münsterland betriebenen Biogasanlagen 2009 noch 122, so waren 2012 202 Anlagen in Betrieb.

Diese Anlagen erzeugten 2012 rund 82 Megawatt und damit rund 36 % der in NRW insgesamt in Biogasanlagen erzeugten Energie. Als Gärsubstrat wird neben Gülle und Stallmist vor allem Energiemais verwendet, der überwiegend im Nahbereich der Biogasanlagen angebaut wird. Bei einer Hochrechnung der gewonnenen elektrischen Leistung auf die dafür potenziell benötigte Maisanbaufläche ergibt sich, dass rund 11 Prozent der Ackerfläche des Münsterlandes für den Anbau von Energiepflanzen zum Betrieb von Biogasanlagen genutzt werden.

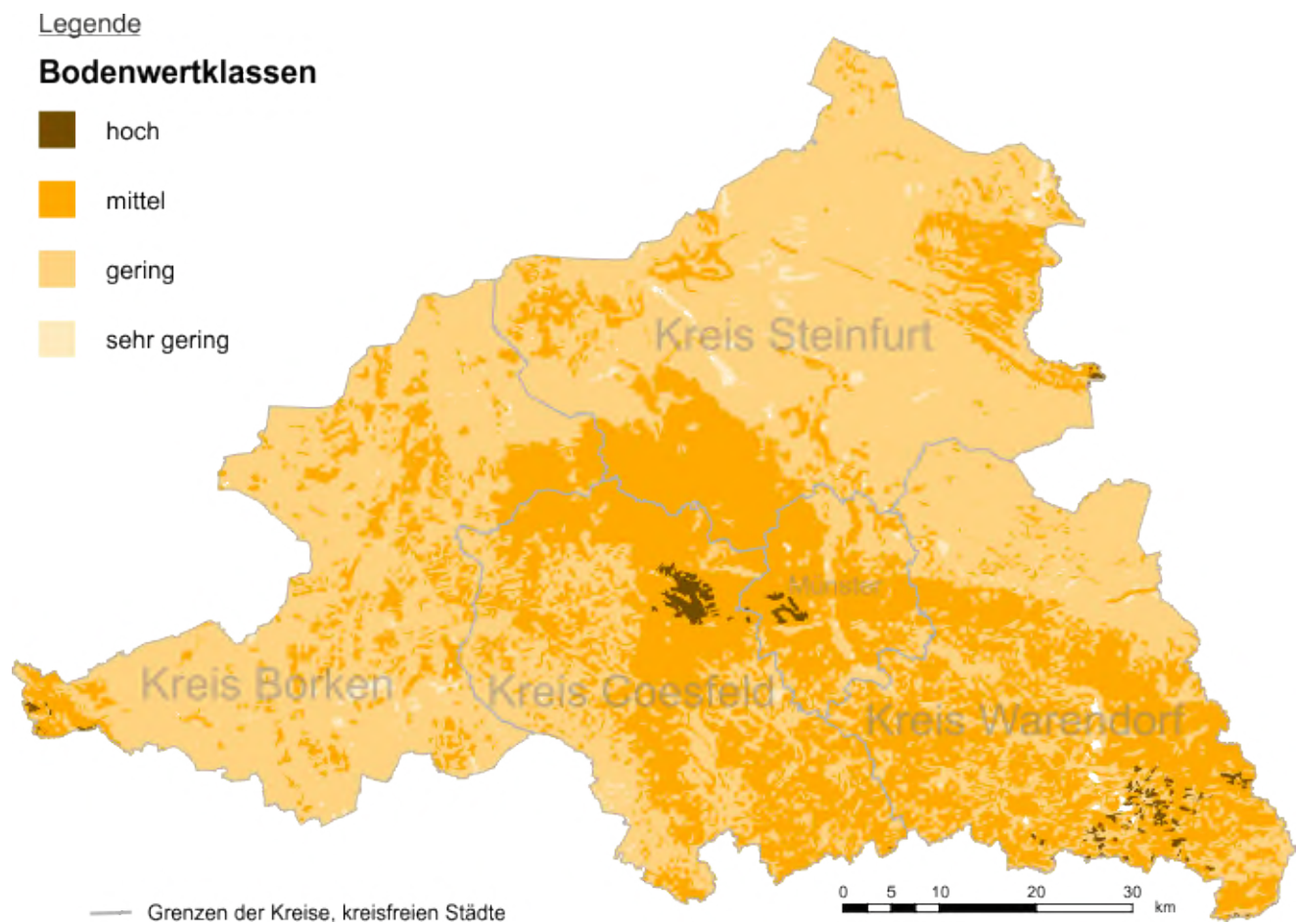
Anteil der LF für Biogasproduktion in NRW in %



Anteil der LF für Biogasproduktion im Münsterland in %



Bodenwertklassen gemäß BK 50 im Münsterland



Die Bodenwertzahl ist ein Vergleichswert zur Bodenbewertung verschiedenster Regionen und Bodentypen. Sie reicht von 0 (sehr niedrig) bis 100 (sehr hoch) und basiert auf dem bundesweit einheitlichen Verfahren der Bodenschätzung.

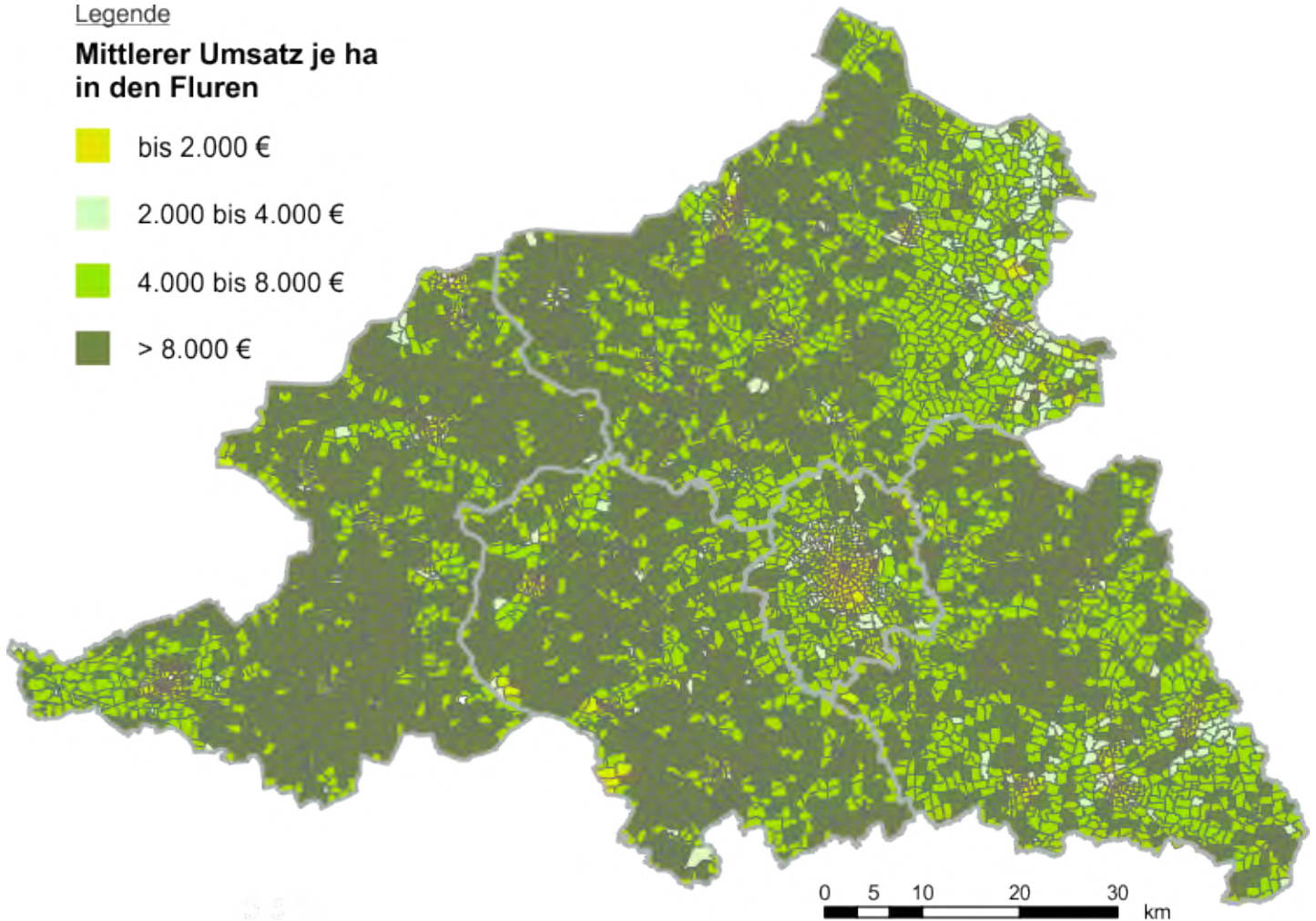
Auch auf Standorten, die einer mittleren, geringen oder sehr geringen Bodenwertzahl zugeordnet sind, lassen sich heute durch die Anwendung moderner landwirtschaftlicher Produktionsverfahren hohe Wertschöpfungen realisieren. Daher ist die Bodenwertzahl in raumplanerischen Verfahren als alleiniges Merkmal nur bedingt verwendbar, um Standorte mit einer geringeren Wertschöpfung von Standorten mit einer hohen Wertschöpfung zu unterscheiden.

Gesamtumsatz je Hektar in den Fluren der Kommunen des Münsterlandes

Legende

Mittlerer Umsatz je ha in den Fluren

-  bis 2.000 €
-  2.000 bis 4.000 €
-  4.000 bis 8.000 €
-  > 8.000 €



— Grenzen der Kreise, kreisfreien Städte

*(Geschäftsbereich Standortentwicklung LWK NRW
Berechnungen: Herwig Scholz, Wilhelm Lenzen)*

Der Umsatz pro Flur wird dem Betriebssitzprinzip folgend unter Verwendung mehrjähriger Durchschnittswerte der Buchführungsergebnisse errechnet. Flurumsätze subsumieren die Wertschöpfung aus der landwirtschaftlichen Produktion unabhängig von der Ausrichtung der einzelnen Betriebe. Damit stellt die Analyse und die Darstellung der Flurumsätze eine objektiv nachvollziehbare Grundlage für raumplanerische Abwägungs- und Entscheidungsprozesse dar.

